

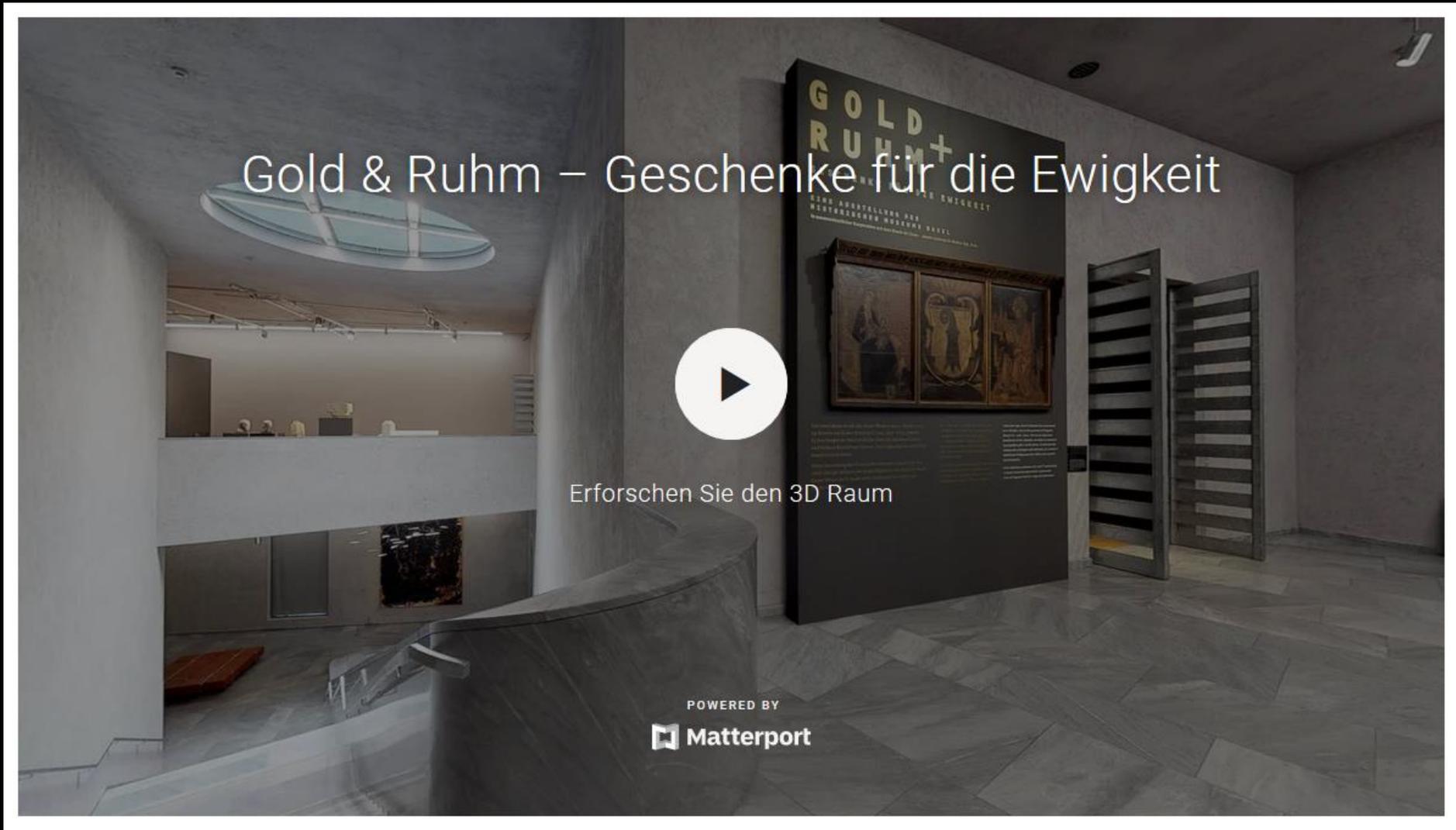
Wintersemester 2019_20

VL: „Das frühe Mittelalter“

Prof. Dr. Oliver Jehle
KIT. Fachbereich Kunstgeschichte



Neubau des Kunstmuseums Basel
Virtueller Rundgang



<https://www.hmb.ch/aktuell/ausstellungen/gold-ruhm/>

HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

GOLD & RUHM

Kunst und Macht unter Kaiser Heinrich II.

HIRMER

GOLD & RUHM

Kunst und Macht unter Kaiser Heinrich II.

Der reich illustrierte Ausstellungskatalog lässt anhand einer ebenso vielfältigen wie hochkarätigen Auswahl von prachtvollen Objekten, Zeitdokumenten und archäologischen Funden die Kunst und Kultur, das politische Handeln der Mächtigen wie auch die Lebensbedingungen unter der Herrschaft des letzten ottonischen Kaisers lebendig werden.

Einführende Kurzbeiträge namhafter Spezialisten leiten den Auswahlkatalog der einzelnen Sektionen ein. Damit bietet die Publikation ein einzigartiges Panorama Europas vor tausend Jahren.

Otto II. (973–983) und Prinzessin Theophanu



Ottos Sieg über Berengar II.: Otto I. („Thevconicor[um] REX“) empfängt als Zeichen der Unterwerfung ein Schwert vom links knienden König, der mit Beringarius bezeichnet wird. Der Gefolgsmann Ottos rechts trägt ein Schwert mit der Spitze nach oben als Zeichen der Richtgewalt. Illustration einer Handschrift der Weltchronik Ottos von Freising. Mailand, Biblioteca Ambrosiana, Cod. S. P. 48, olim F 129 Sup., um 1200.

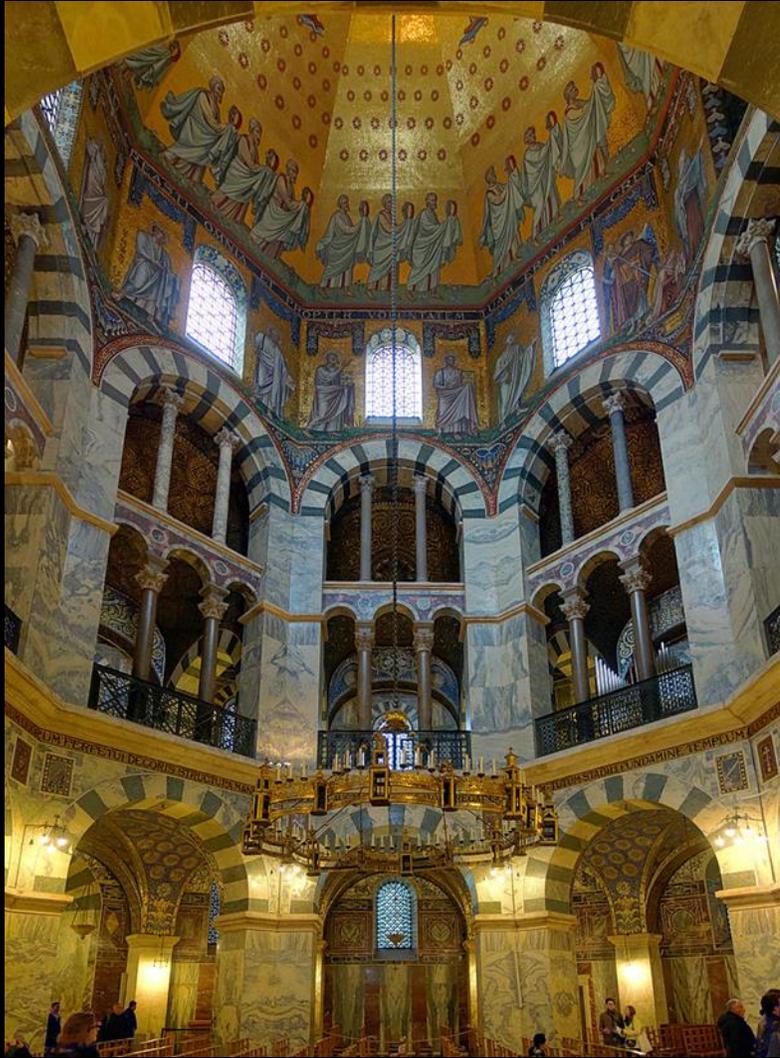




Die Kaiserin Theodora (508-548) und ihr Gefolge.



Otto II. und seine Gemahlin Theophanu, von Christus gekrönt und gesegnet. Relieftafel aus Elfenbein, um 982/983. (Musée National du Moyen Âge - thermes & hôtel des Cluny, Paris)



Die Kirche San Vitale in Ravenna, vermutlich 537 begonnen und 547 dem heiligen Vitalis geweiht.



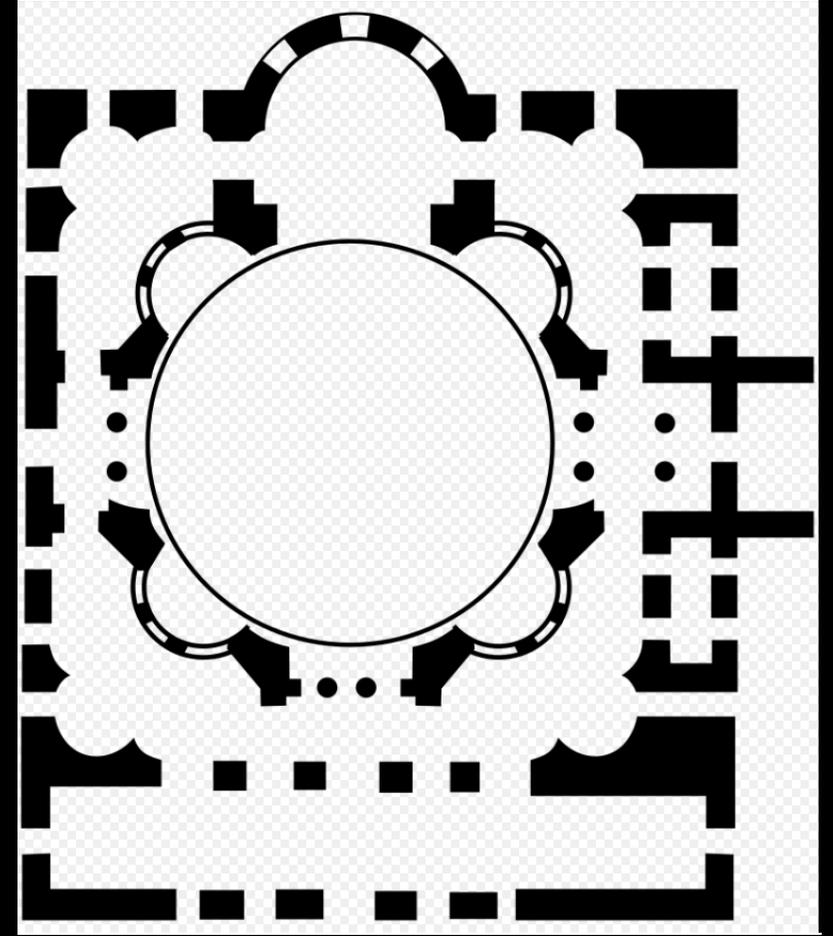
Die Kaiserin Theodora (508-548) und ihr Gefolge.



Kaiser Justinian I. (um 483-565) und sein Gefolge



Das Gebäude wurde zwischen 527 und 536 (einige Jahre vor der Hagia Sophia), während der Herrschaft Justinian I., als Kirche der Heiligen Sergius und Bacchus errichtet.



Renovatio Imperii Romanorum: Das Evangeliar Ottos III.

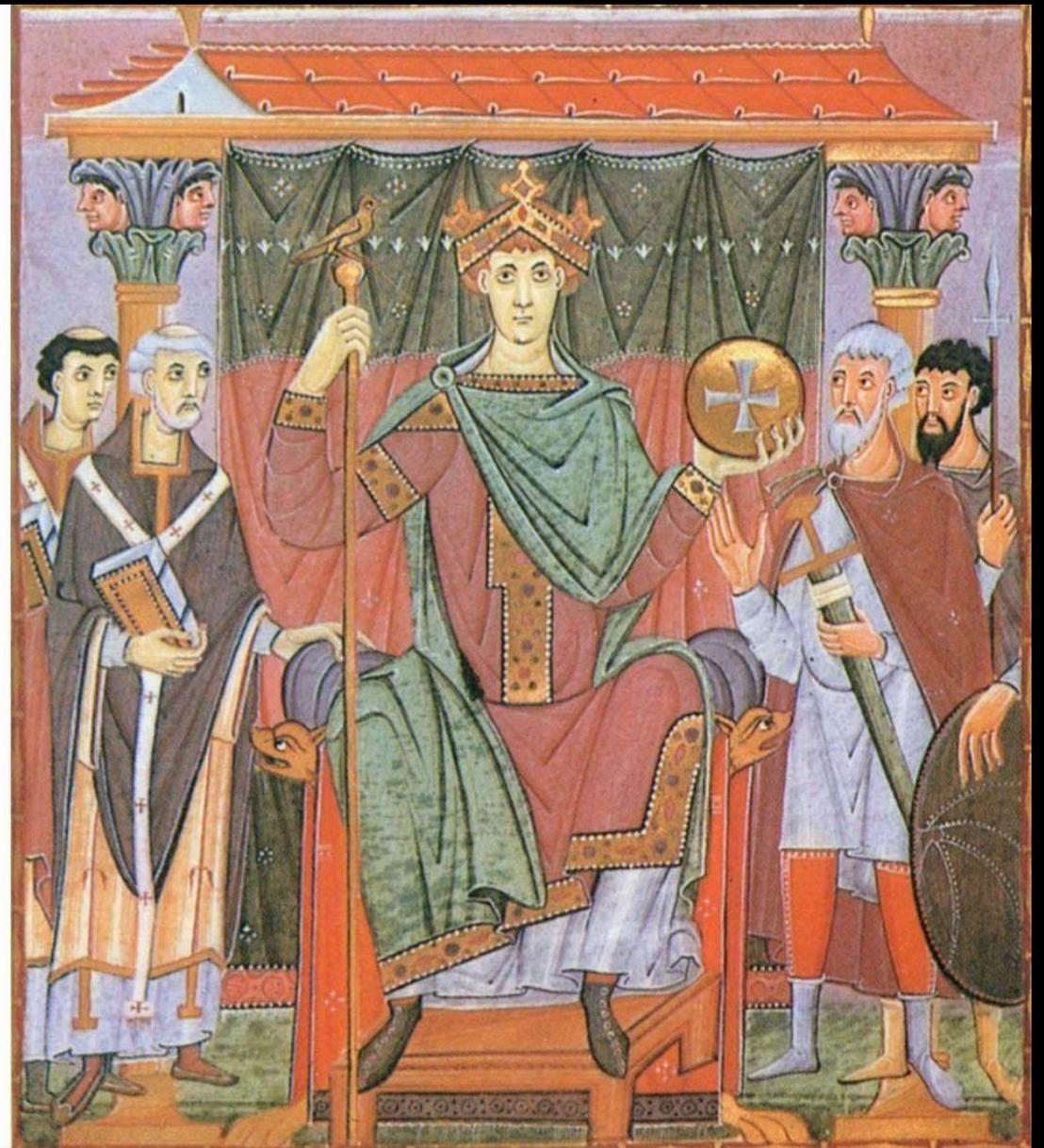
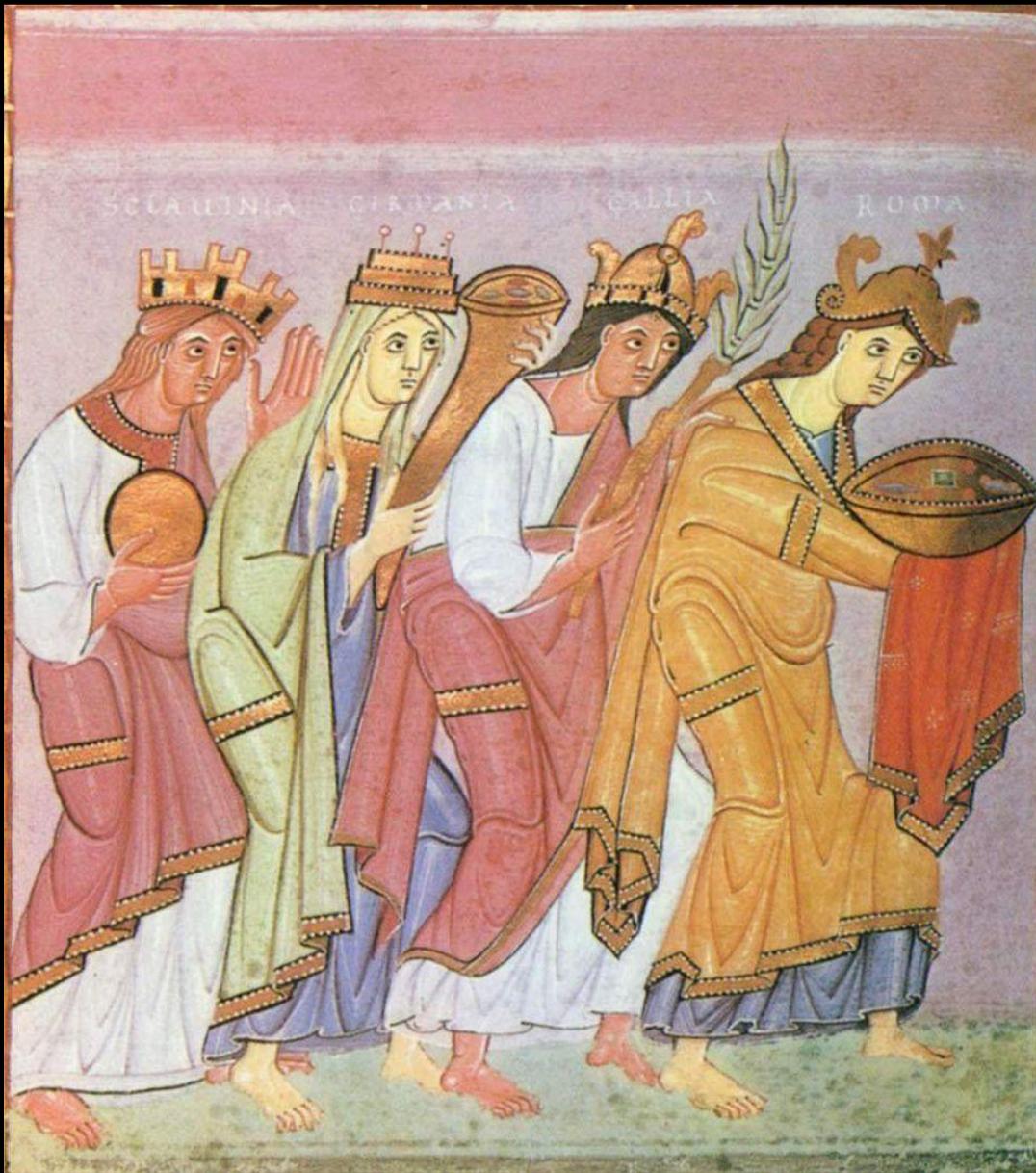


Die Goldene Madonna ist eine Marienfigur des Essener Domschatzes. Mit einer Entstehungszeit um 980 ist sie die älteste erhaltene vollplastische Marienfigur der abendländischen Kunst.

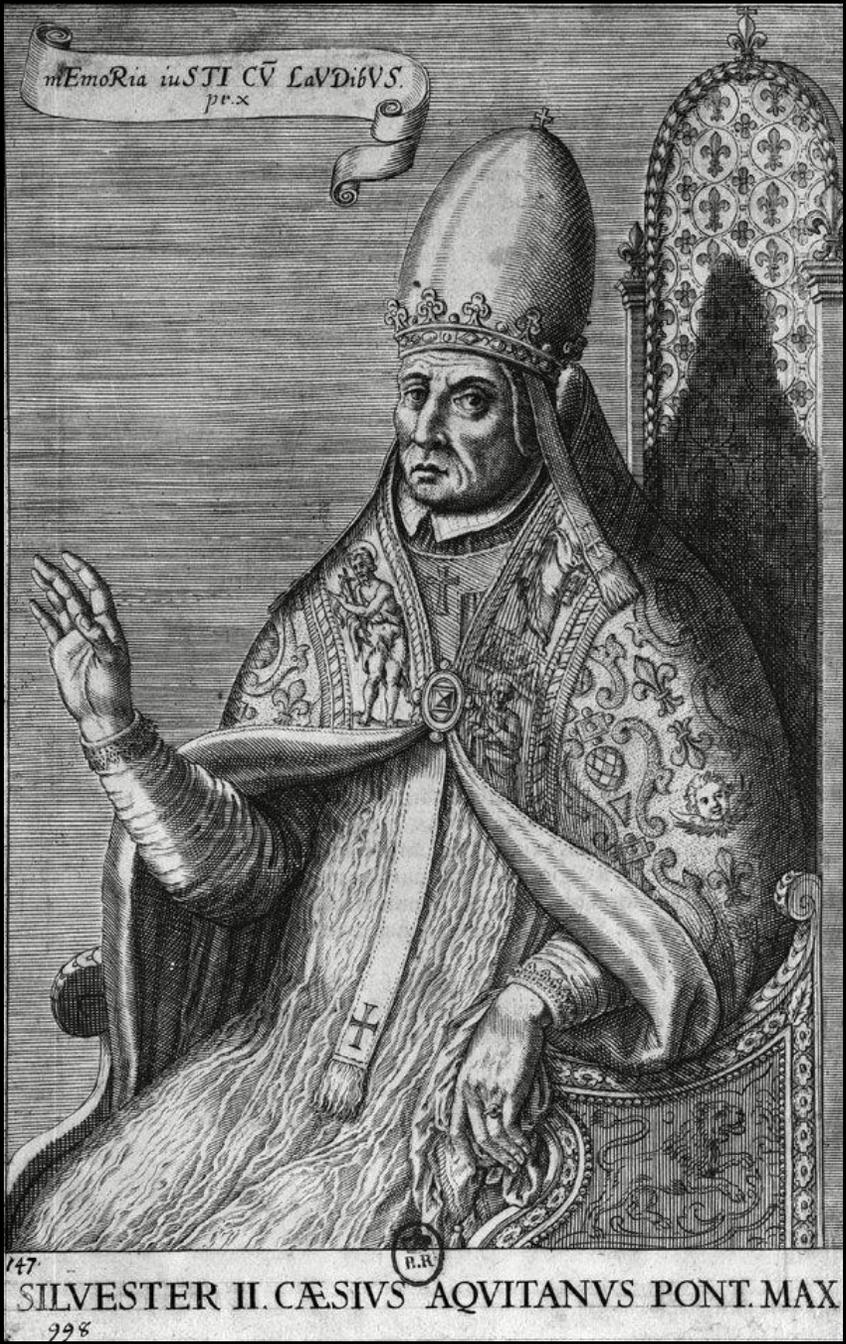
Neben dem Kölner Gero-Kreuz ist sie eines der wenigen erhaltenen otto-nischen Großkunstwerke. Heute ist die Marienfigur noch immer ein hoch verehrtes Kultbild und eine Identifikationsfigur des Ruhrgebietes mit seiner Geschichte.



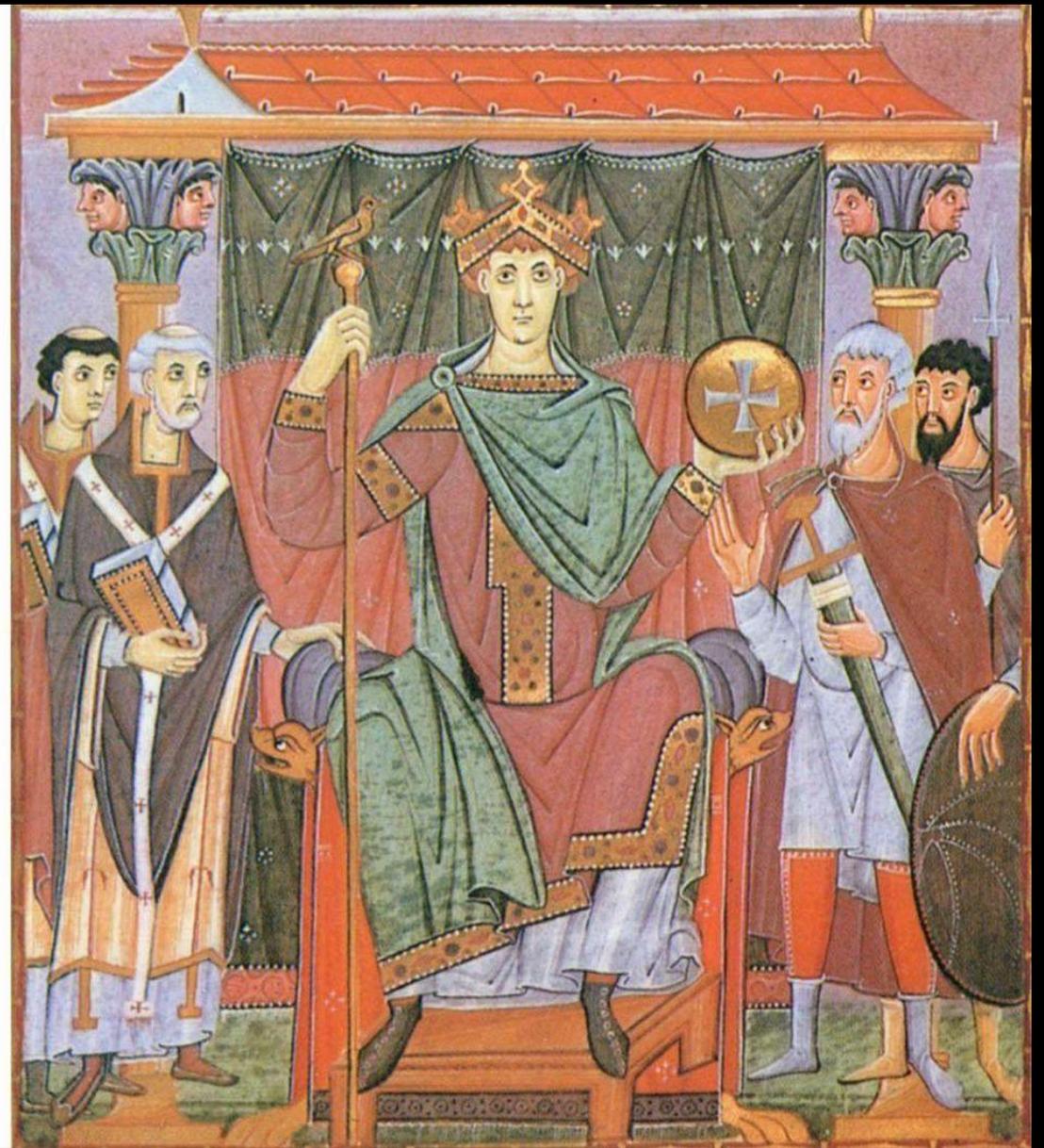
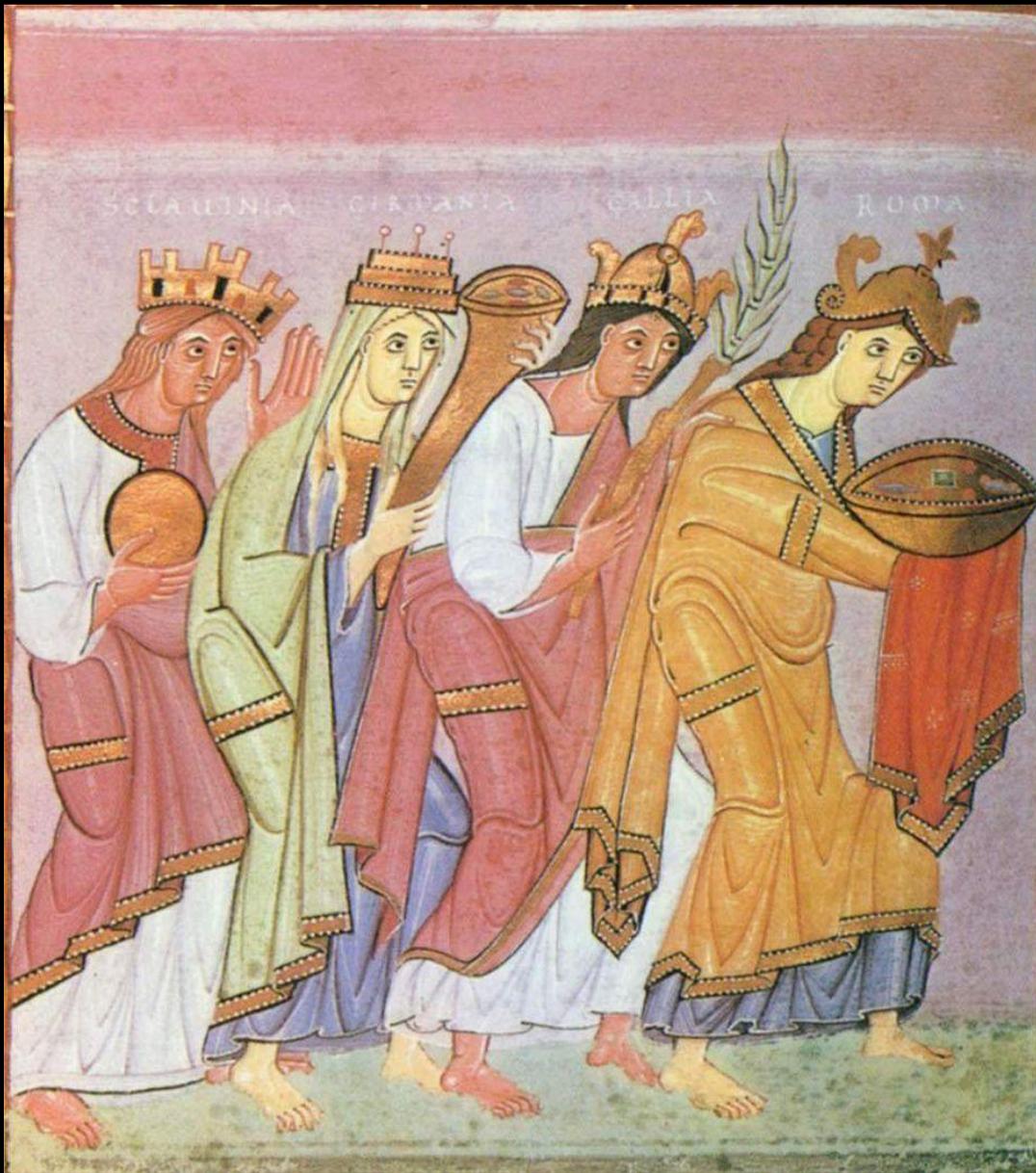
Darstellung Ottos III. aus dem
Aachener Liuthar-Evangeliar, fol. 16r.



Meister der Reichenauer Schule, Evangeliar Kaiser Otto III., Szene: Slavina, Germania, Gallia und Roma huldigen Kaiser Otto III., circa 1000, Pergament, München: Bayerische Staatsbibliothek.



147
R.R.
SILVESTER II. CÆSIVS AQUITANVS PONT. MAX
298



Meister der Reichenauer Schule, Evangeliar Kaiser Otto III., Szene: Slavina, Germania, Gallia und Roma huldigen Kaiser Otto III., circa 1000, Pergament, München: Bayerische Staatsbibliothek.

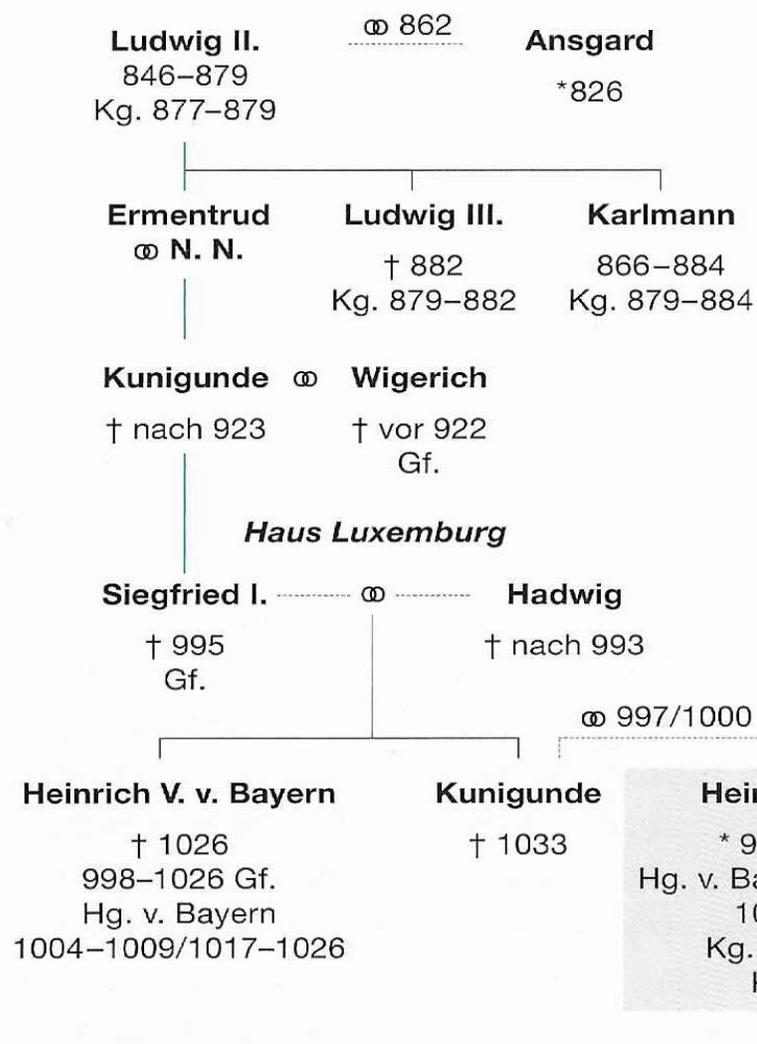


„Unser, unser ist das römische Reich, uns spendet seine Kräfte das fruchtereiche Italien, das männerreiche Gallien und Germanien, und es fehlen uns nicht die überaus starken Reiche der Skythen. Und unser bist du, Cäsar, Kaiser der Römer und Augustus, der du aus dem edelsten Blute der Griechen stammst, der du an Macht über die Griechen obsiegest, den Römern kraft Erbrecht befehlst und beide durch Geist und Beredsamkeit überragst.“

Otto III., der Nachfolger von Kaiser Otto II. Buchmalerei aus dem Evangeliar Ottos III. (Bayerische Staatsbibliothek, Clm 4453, fol. 24r)

Der letzte Ottone und sein Gespür für Gold

Westfrankenreich / Karolinger



Ostfrankenreich / Liudolfinger



Burgund / Welfen

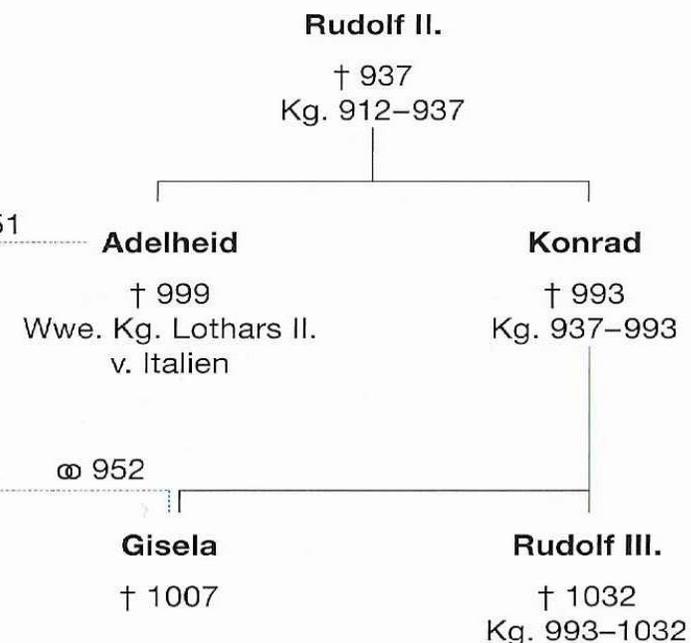


Abb. 1 Vereinfachter Stammbaum der Liudolfinger, Karolinger und burgundischen Welfen (Grafik: Manuela Frey)



Reliquienbüsten des Kaiserpaars Heinrich II. und Kunigunde, Rheinland/Westfalen (?), 1. Viertel 15. Jahrhundert, Nussbaumholz mit originalen Fassungsresten, Paderborn, Erzbischöfliches Diözesanmuseum und Domschatzkammer.



Loch im Bauch für die Reliquien des einzig heiliggesprochenen deutschen Kaisers: Heinrich II. und Gemahlin Kunigunde, um 1430/40



Tumba Erzbischof Konrad von Hochstaden, um 1261, Köln, Dom.





Gold gab ich gegen
Gallensteine: Das Baseler
Antependium von 1019 mit
dem miniaturisierten
Kaiserpaar zu Füßen des
„Arztes“ Christus in der
Mitte.



Musée de Cluny



Das Baseler Antependium von 1019 mit dem miniaturisierten Kaiserpaar zu Füßen des „Arztes“ Christus in der Mitte.





ROVIS SICUT HEL FOR TIS MEDICVS SOT ERB ENEDICTVS



+ PROSPICE TERRITENAS CLEMENS MEDIATOR VSIAS



Stifterpaar auf dem Schollenberg der Mittelarkade. – Kaiser Heinrich II und seine Gemahlin Kunigunde haben sich als Stifter der Altartafel demütig vor Christus auf die Knie niedergeworfen. Die außergewöhnliche Verkleinerung ihrer Körperproportion ist ab Ausdruck ihrer Selbsterniedrigung vor Gott zu verstehen.

QVIS SICVT HELFORTIS MEDICVS SOTER BENEDICTVS



+ PNO SPIC ETIRRI GENASC LEMENS MEDIATOR VISIAS

Christuskopf. — Das fast vollplastische Antlitz Christi entspricht dem ottonischen Schönheitsideal. Sorgfältig gesträhte Kopf- und Barthaare umranden die schmale, geometrisierende Grundform des Gesichtes, in dem die übergroßen Augen dominieren. Das hinter den Ohren lang herabfallende Haupthaar läuft auf Kinnhöhe jeweils in einer spiralförmigen Locke aus. Der Kreuznimbus ist mit Edelsteinen, Perlen und geschnittenen, antiken Steinen sowie einem Perlbund verziert.



Kopf des hl. Benedikt. - Der Kopf des hl. Benedikt ist ins Halbprofil gewendet und so auf Christus ausgerichtet. Wie es die Mönchsregel vorschreibt, sind seine Haare zur Tonsur kreisförmig ausgerasiert und vorn bogenförmig in die Stirn gekämmt. Die Steine in seinem Nimbus bestehen nur aus farbigem Glas.

QVIS SICVT HELFORTIS MEDICVS SOTER BENEDICTVS



+ PNO SPI CE TERRI GENASC LEMENS MEDIATOR VISIAS

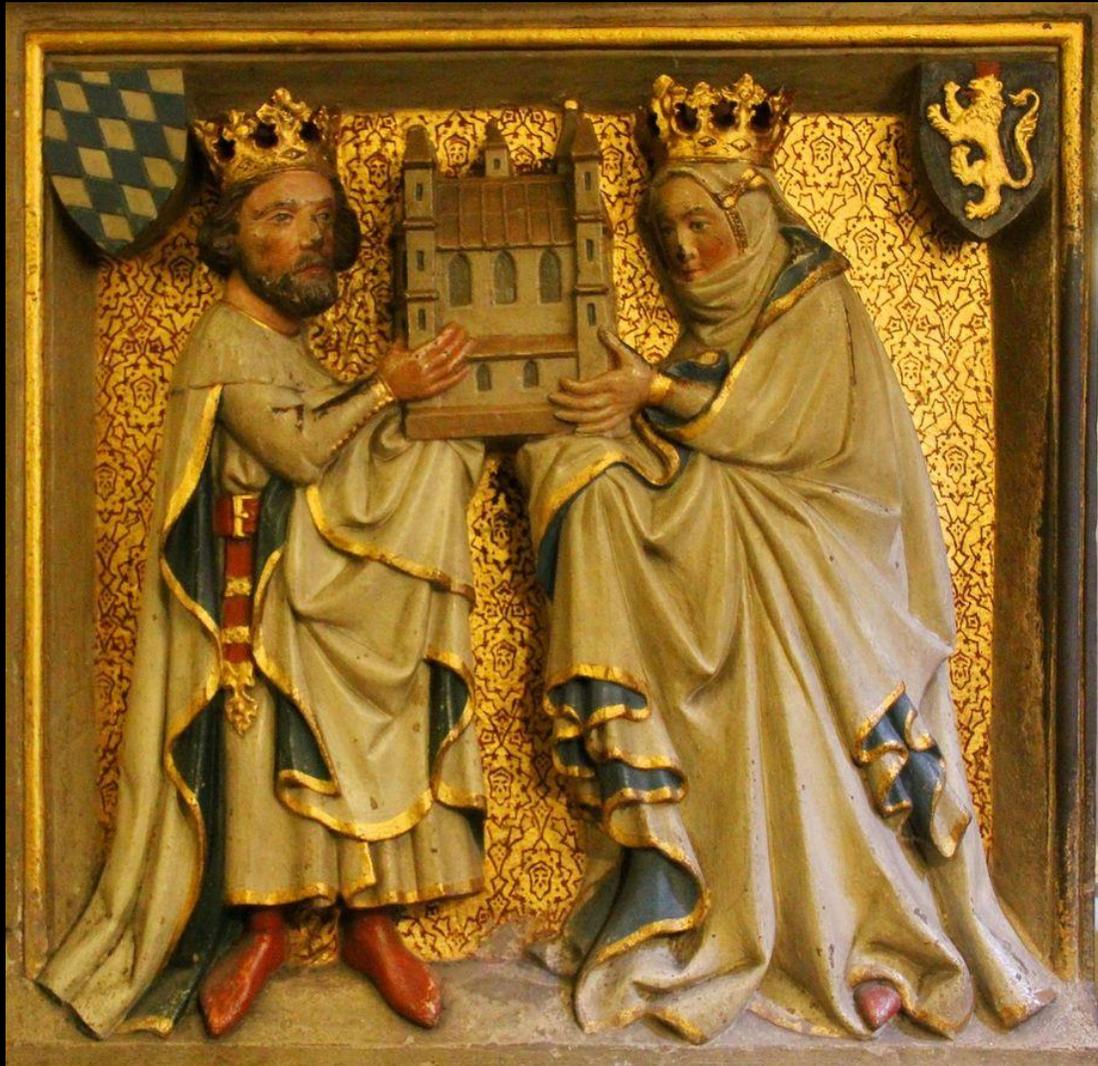


Tugendmedaillon: Die im Mittelalter Herrschern zugeordneten Kardinal-Tugenden (Gerechtigkeit, Maßhaltung, Klugheit und Stärke), wurden auch ins Programm der Basler Tafel aufgenommen und ab Medaillons in den Rankenteppich über den Arkadenbögen eingebettet. Zur Verbildlichung wählte man frontale, gekrönte Frauenbüsten mit Nimben und Beischriften. Die Buchstabenpaare « TM» und «PR» sind Abkürzungen für TEMPERANTIA).

Quis sicut hel fortis medicus soter benedictus ... Prospice terrigenas clemens mediator usias



Ausschnitt aus der seitlichen Spiralranke. In die Spiralranken der rahmenden Pilaster sind neben großen Blattblüten Vögel und vierbeinige Tiere eingeschlossen, die Trauben fressen. Dieses Motiv diente schon in der Antike als Schmuck auf Pilastern oder Pfeilern. In der Basler Tafel wurden die Ornamente kreuzförmig auf Christus ausgerichtet und streng symmetrisch angeordnet.



Das Kaiserpaar Heinrich und Kunigunde; Relief im ehemaligen Kloster Michaelsberg (Bamberg)



Bamberg, Kloster Michaelsberg



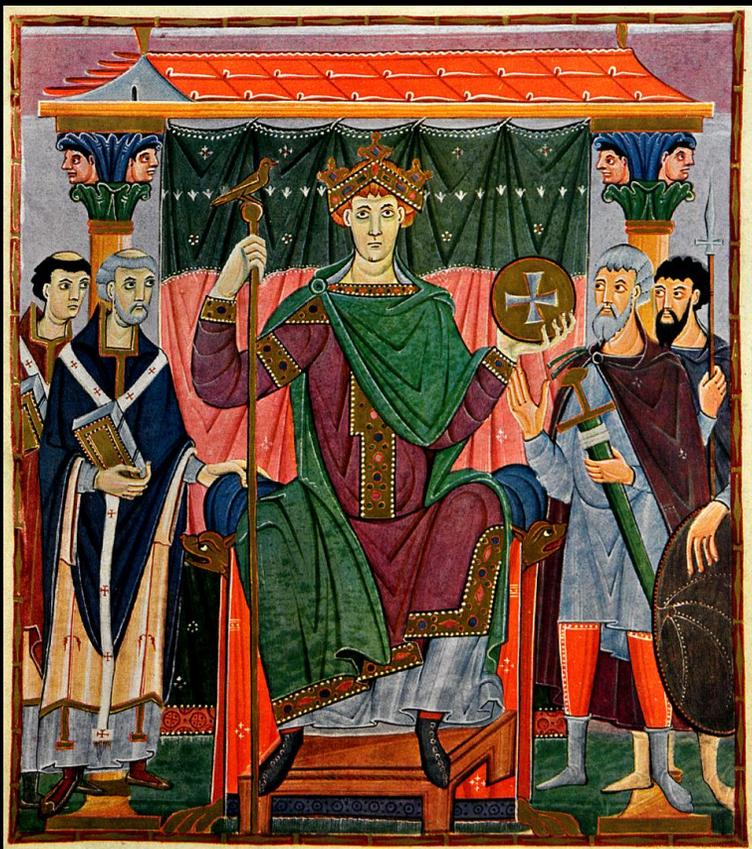
Musée de Cluny

Freund der Bischöfe und Mönchskönig



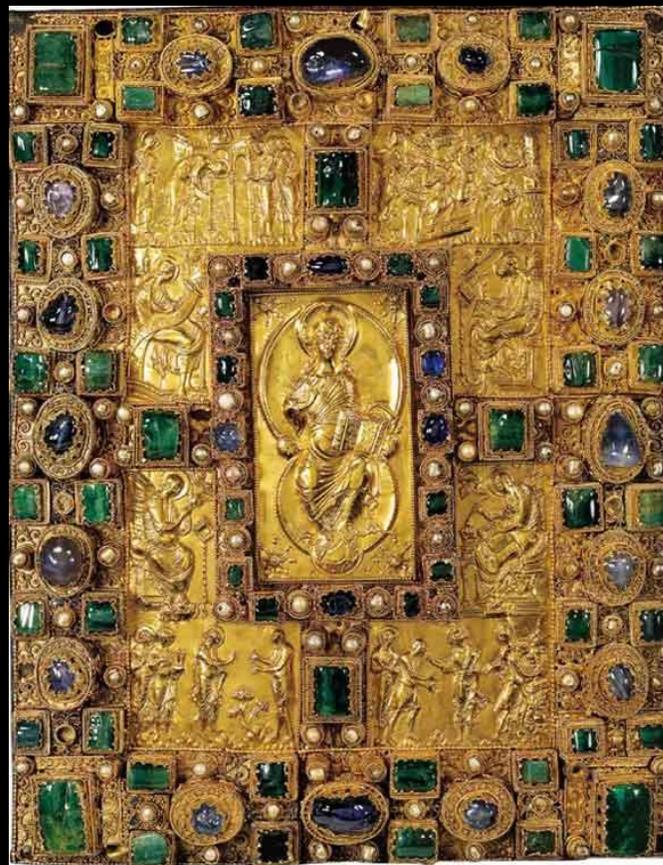
Widmungsbild des Kostbaren Evangeliars Bischof Bernwards;
links Bernward im Messgewand mit dem Evangelium, rechts
Maria, Patronin des Doms, als Siebringende Gottesmutter

Das Gebet gehörte zu den ältesten monastischen Verpflichtungen gegenüber dem König, das seit der Notitia de servitio monasterium von 819 einen festen Bestandteil des servitium regis der Reichsklöster bildete.



Väterliche Erbfolge und alttestamentarisches Moseskönigtum

„Im reich gefüllten Haus Gottes, so ist uns bewusst, sind wir die obersten Verwalter. Wenn wir die Verwaltung getreu ausführen, werden wir selig werden. Wenn wir aber untreu sind, dann werden wir in die Folterkammer hinabgestoßen und bis zum letzten Glied gefoltert werden.“



Karl-Georg Pfändtner: Der Codex Aureus von St. Emmeram (CIm 14000). In: Karl-Georg Pfändtner, Carolin Schreiber: Das DFG-Projekt "Erschließung und Digitalisierung von Prachteinbänden als eigenständige Kunstobjekte an der BSB München" – Ein Zwischenbericht. In: Einband-Forschung. Informationsblatt des Arbeitskreises für die Erfassung, Erschließung und Erhaltung historischer Bucheinbände (AEB), Heft 39 (2016). Berlin 2016, ISSN 1437-8167, S. 6–25, hier S. 13–15.

Bildnis Ramwolds im Codex aureus von St. Emmeram



Wieder aufgedeckte Reste (Großquaderpfeiler) des Kirchenbaus Ramwolds von etwa 980/1000, Regensburg: St. Emmeram



Grablege Ramwolds in St. Emmeram in Regensburg

Hoc consue-
tū aduim
Ihu coro-
nandū regē ale-
manie hoc modo
procedat. **P**rimo
i. ecclesia aqueusi-
lit iduntis plenis
pōntificalib; dñs
Archiep̄s Colōn. et
iure regni debet cō-
secrator. Magistru
lis vero et Truenerū.
Archiep̄i sicut iduā-
tur ornamentis pōn-
tificalib; et desup plu-
rialib; et cū debito
ordie mīstroz. Cruce.
Chumbulo. et ceteris
Euāgelioz p̄dicib;

omittat regi uenit
ti ad fores ecclesie.
ubi Archiep̄s Colo-
niē. cū m̄p̄s di-
cat. **A**d iutorū
nostrū i noie dñi.
Qui fecit celū et ter-
rā. **I**te ip̄c. Sit no-
mē dñi benedictū.
Et hoc nūc et usq;
i seculū. **O**ramus.
Omnipotens
sep̄terne de-
i qui famulū tuū.
i. regni fastigio dig-
natus es sublimare.
tribue ei quodcumq;
ut ita in presentis
seculi cursu cunc-
torū in cōmunita

„Der **Krönungsordo** ist die Gottesdienstordnung für den geistlichen Teil der Königserhebung. Er enthält in der Regel die Elemente: Einkleidung mit den Insignien, Salbung, Krönung, Thronsetzung und Laudes.“

Im Mainzer Krönungsordo von ca. 960 finden sich liturgische Regieanweisungen für einen Krönungsgottesdienst. Aus älterem Schriftgut übernommene Vorstellungen wurden gebündelt und theologisch verdichtet, der König wird als derjenige angesprochen, der im Namen Christi als dessen Stellvertreter agiert. Ein als Stellvertreter Christi von den höchsten Bischöfen geweihter König hat Anteil am Priesteramt und seiner Würde und kann als Vermittler zwischen Klerus und Volk dienen. Eine weitere Herrschaftsfunktion des Königs war auch die Verpflichtung, geistliche Institutionen zu schützen und zu unterhalten.



Bayerische Staatsbibliothek München,
Sakramentar Heinrichs II., Clm 4456,
fol.11r, Krönungsbild.



Stifterbilder und das Kriterium der Interaktion

Bei der Kategorie der *dedicatio* (lat. Übergabe, Widmung) kommt es zur wechselseitigen *actio* und *acceptio*, das heißt der gnädigen Annahme der Stiftung. Die zweite Gruppe bilden die Darstellungen des Stifters in Hingabe, Unterwerfung oder Anbetung (*devotio*). In diese Kategorie fällt die Darstellung Heinrichs II. und seiner Gemahlin Kunigunde auf dem Baseler Antependium. In dieser aus der vom byzantinischen Kaiserzeremoniell bekannten Unterwerfungsgeste (*Proskynese*) kauern die Stifter zu Füßen Christi. Bei aller Demut sind aber dennoch ihre königlichen Insignien wie die Kronen und bei Kunigunde Schmuck (Ohringe, Scheibenfibel) erkennbar.





Staatsbibliothek Bamberg, Msc.Bibl.95, fol.7v,
Evangelistar aus Seeon, Foto: Gerald Raab.



Kaiser Heinrich II. als
Stifter überreicht
Maria die vollendete
Handschrift.
Doppelseitiges
Dedikationsbild aus
einem Evangelistar.
Seeon, vor 1012 |
SBB, Msc.Bibl.95, Bl.
7v-8r

Die Bedeutung des Goldes und der liturgischen Gegenstände

Ziel einer jeden Auslegung im Sinne der mittelalterlichen Bedeutungsforschung ist die Ergründung des geistigen Sinns (*sensus spiritualis*) der Welt der Schöpfung und des von Menschen geschaffenen und Geschehenen im Mittelalter mit den Methoden und Formen der *Allegorese*. Sinnträgergattungen sind die Dinge (*res*) und die Vorgänge (*gesta*).

Jedes Ding hat dabei so viele Bedeutungen wie die Summe der Zahl seiner Eigenschaften. Ein Edelstein kann z. B. nach Farbe, Reinheit, Leuchtkraft, Größe, Herkunft, seiner Festigkeit usw. gedeutet werden. Zur Sinnträgergattung der Vorgänge (*gesta*) gehören das Naturgeschehen, geistige Tätigkeiten wie das Gedenken, Gebärden und sinnhaltige Bewegungen und das Handeln Gottes und der Menschen in der Heilsgeschichte. Hierzu ist auch das Stiftungswesen zu zählen.

1146: Die Heiligsprechung Heinrichs II.

Kaiserlicher Glanz



Kaiserpaarmonstranz, um 1347



Kunigunde und Heinrich II. am von 1270 bis 1285 errichteten Westportal des Basler Münsters.



Reliquiar des hl. Heinrich, Hildesheim, um 1170/80, Paris, Musée du Louvre (Bildnachweis. RMN Paris)



Tympanonrelief der Marienpforte des Bamberger Domes, Heinrich und Kunigunde rechts der thronenden Maria, um 1210.



Kaiserpaarmonstranz, um 1347

